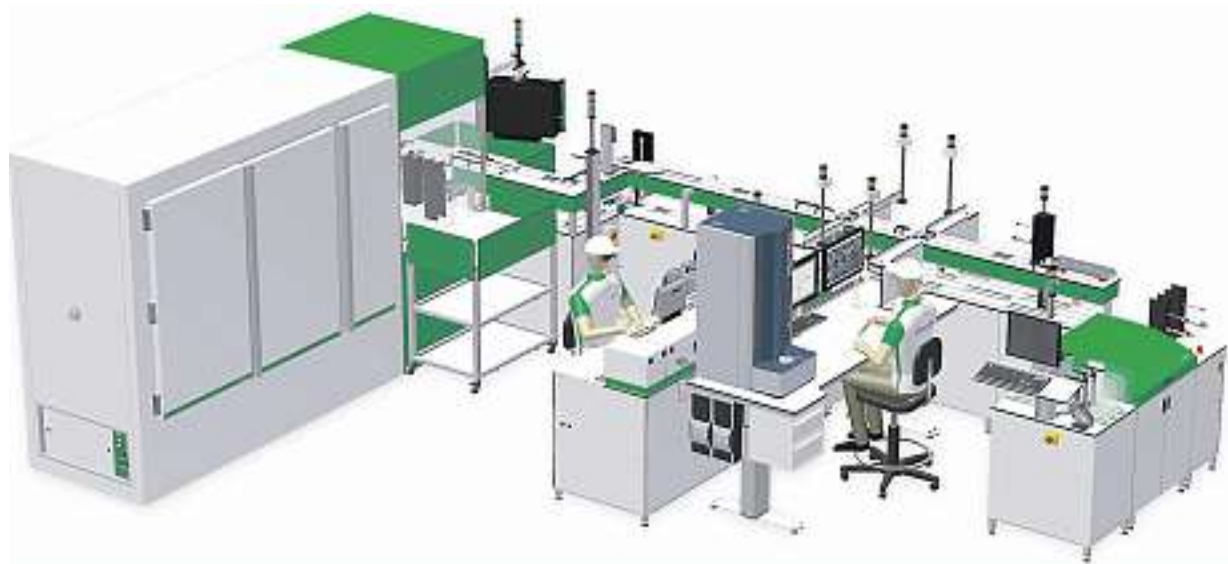


Ketterthill: Bakteriologie-Abteilung modernisiert

Revolutionäre Beschleunigung



Darstellung: Ketterthill

Sascha Seil

Seit Louis Pasteur, einem der Begründer der Mikrobiologie im 19. Jahrhundert, habe sich an der Arbeitsmethode in den Bakteriologie-Laboren nichts geändert, hieß es gestern bei einer Pressekonferenz am Sitz der Firma Ketterthill in der Escher Gewerbezone „Um Monkeler“. Bis Ketterthill sozusagen zum Angriff blies und seine Bakteriologie-Abteilung revolutionierte.

ESCH - Eine revolutionierte Bakteriologie-Abteilung bedeutet für die Kunden von Ketterthill, also die Ärzte und ihre Patienten, einen enormen Zeitgewinn bei einem, für die Behandlung von Infektionen kruzialen Arbeitsschritt: Der Identifikation von Bakterien. Mit der herkömmlichen Methode, bei der ein Labormitarbeiter die Kulturen mittels Blick durch ein Mikroskop zu identifizieren versucht, können bis zu 18 Stunden vergehen.

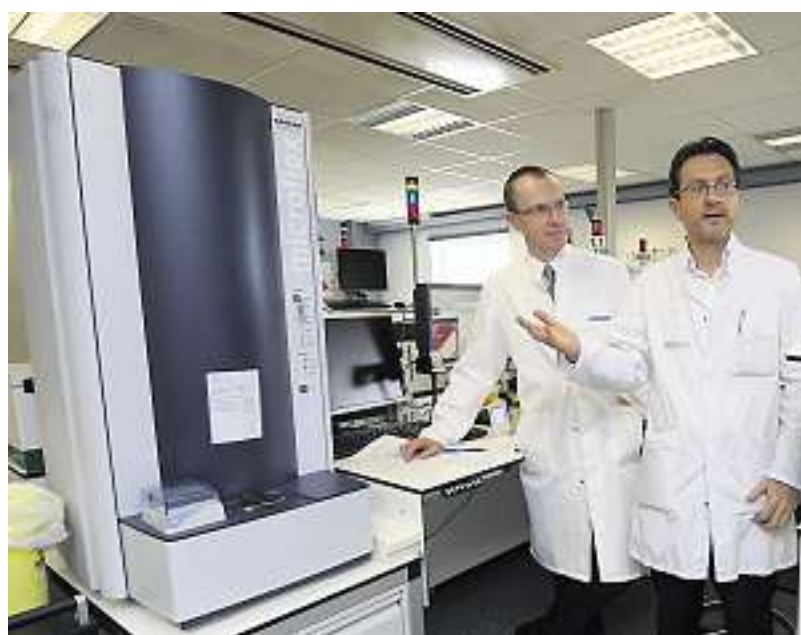
Mit dem gestern offiziell eingeweihten, voll automatisierten Labor braucht Ketterthill für die gleiche Arbeit maximal nur noch 30 Sekunden.

Für die Laboranten, die dadurch nicht mehr in Kontakt mit den Bakterienkulturen kommen und stattdessen die Analyse vom PC aus begleiten, bedeutet die Modernisierung u.a. ein Plus an Sicherheit.

Zeitgewinn bedeutet bessere Behandlung

Doch was bedeutet dieser phänomenale Zeitgewinn für diejenigen, die die Dienste von Ketterthill in Anspruch nehmen?

Für die Patienten bedeutet der Einsatz eines „Matrix assisted la-



Fotos: Fabrizio Pizzolante

Dr. Stéphane Gidenne, der Verantwortliche der Bakteriologie-Abteilung (r.), und Direktor Jean-Luc Dourson erklären das Herzstück des automatisierten Labors, das MALDI-TOF



Bakterien-Kulturen werden auf die Reise geschickt

Über die Landesgrenzen hinaus

Ketterthill hat 1 Mio. Euro in sein neues Bakteriologie-Labor investiert. Eine Investition, deren Amortisierung, laut Ketterthill-Direktor Dr. Jean-Luc Dourson, zwei bis drei Jahre dauern dürfte. Dourson blickt zuversichtlich in die Zukunft und ist überzeugt, dass die durch die neue Technik hinzugekommenen Kapazitäten das Unternehmen weiterbringen werden.

Nicht nur hierzulande, wo Ketterthill für „Public private partnership“-Synergien, beispielsweise mit Krankenhäusern, offen sei. Das Unternehmen – mit einem Jahresumsatz von 22 Mio. Euro – blickt auch über die Landesgrenzen hinaus,

in die Großregion. Diesbezüglich würden zurzeit Verhandlungen mit „Alpha Santé“, dem „Groupe hospitalier et médico-social à but non-lucratif“ aus dem Norden Lothringens, geführt. Anfang September diesen Jahres dürfte geklärt sein, ob es zu einer Zusammenarbeit kommt.

Die Möglichkeit für ein drittes Standbein sieht Dourson in der Zusammenarbeit mit Laboratorien aus Belgien, Frankreich und Deutschland. „Mutualiser les équipements“, nennt er das. In Frankreich und Belgien verfüge kein einziges Labor über die Technik des neuen Kiestra-Labors mit MALDI-TOF-Modul. sz

ser desorption/Ionisation - time of flight“-Geräts, kurz MALDI-TOF-Modul, die Chance auf eine schnelle Genesung.

Denn, kann eine Bakterie schnell erkannt und ihre Immunität auf bestimmte Antibiotika festgestellt werden, kann der behandelnde Arzt auch schnell und vor allem richtig reagieren, erklärte Dr. Stéphane Gidenne, der Verantwortliche der Ketterthill-Bakteriologie-Abteilung.

Eine falsche Behandlung, etwa mit falschen Antibiotika, stärke die Bakterien nur. Mit seiner Datenbank erkennt das MALDI-

TOF-Modul mehr als 3.500 Bakterien-Typen und 300 Pilze.

Die Resultate der Analyse sind durch die Automatisierung nicht nur schneller verfügbar, sondern auch noch zuverlässiger geworden, so Ketterthill-Direktor Dr. Jean-Luc Dourson.

Europaweit würde diese Technik bereits in rund 250 Laboren eingesetzt. Für Luxemburg macht Ketterthill den Anfang. In sein bereits 2010 in Betrieb genommenes neues Labor des niederländischen Herstellers Kiestra samt MALDI-TOF hat das 170 Mitarbeiter zählende Unternehmen 1 Mio. Euro investiert.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Übergang von Stift und Papier zur Informatik – für Dr. Jean-Luc Dourson ein echter Kulturwechsel – haben ein ganzes Jahr beansprucht.

INFOBOX

KONTAKT

o Firmensitz:

37, rue Romain Fandel
B.P. 143
L-4002 Esch/Alzette

o Tel.: 488 288-1

o Fax: 488 288-334

o E-Mail:

info@ketterthill.lu

o Internet:

www.ketterthill.lu